

Wenn dieses Mailing nicht korrekt angezeigt wird, [bitte hier klicken](#).

ALPIQ



Februar 2026

Liebe Leserinnen und Leser

Projekte zum Ausbau der Wasserkraftproduktion bleiben in der Schweiz ein aktuelles Thema. Der Bundesrat hat das am Runden Tisch Wasserkraft ermittelte Potenzial der Projekte nach unten korrigiert und eine zweite Diskussionsrunde gestartet, um zusätzliche Projekte zu bestimmen und so das gesetzte Ziel zu erreichen. Gemäss der neuesten Studie des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) bleibt die Stromversorgungssicherheit insbesondere im Winter eine grosse Herausforderung. Solche Projekte sind jedoch längst nicht nur für Stromproduzenten relevant. Auch für die lokalen Gemeinwesen sind sie von grossem Interesse. Wir machen eine Auslegeordnung mit Michaël Plaschy, Leiter Wasserkraft bei Alpiq. David Melly schildert uns im Anschluss seine Sicht als Präsident der Gemeinde Anniviers, die von diesem Thema unmittelbar betroffen ist.

Projekte im Zentrum der Energiewende



Michaël Plaschy, Leiter Wasserkraft, Alpiq

Was bringen die Projekte für neue Stauseen oder Staumauer-Erhöhlungen den lokalen Gemeinwesen?

Wenngleich Stauseen im kollektiven Denken hauptsächlich der Energiegewinnung dienen, übernehmen sie zunehmend auch eine Schutzfunktion und spielen eine wichtige Rolle bei der Wasserbewirtschaftung. Die Mehrfachnutzung von Wasser ist zur Realität geworden. Diese wird sich mit dem Klimawandel weiter verstärken, auch wenn dies nicht so einfach nachzuvollziehen ist. Zusätzlich zu ihrem wichtigen Beitrag zur Stromproduktion im Winter werden Wasserkraftprojekte dazu beitragen, die Täler vor Naturgefahren zu schützen. Die Staumauer Gornerli beispielsweise wird den Hochwasserschutz für Zermatt und das gesamte Mattertal verstärken. Mit steigenden Temperaturen werden Bergregionen zudem häufiger mit Trockenperioden konfrontiert sein und Stauseen können die Bevölkerung sowie die Landwirtschaft, die Industrie oder den Tourismus mit Wasser versorgen. Sämtliche der genannten Aspekte sind bei diesen langfristigen Projekten zu berücksichtigen.

Dennoch lassen sich diese Projekte nur schwer realisieren.

Wir setzen uns weiterhin mit vollem Engagement für die Realisierung der Projekte des Runden Tisches ein, weil wir mit Investitionen in erneuerbare Energien einen substanziellen Beitrag zur Stromversorgungssicherheit der Schweiz im Winter leisten wollen. Bei den technischen und ökologischen Studien kommen wir mit dem für diese Art von Projekten erwarteten Tempo voran. Die administrativen Diskussionen, die in erster Linie mit dem Heimfall von Konzessionen für die betroffenen Anlagen zusammenhängen, sind in der Tat zeitaufwendig. Viele Akteure sind involviert und müssen gemeinsam eine Form der Zusammenarbeit finden. Dieser Austausch ist konstruktiv, insbesondere mit den Gemeinden, und wir hoffen, 2026 entscheidende Meilensteine zu passieren.

Das Projekt Gornerli wird oft hervorgehoben. Was ist mit den anderen Projekten?

Das Projekt Gornerli ist ein Leuchtturmprojekt, da es sich um das grösste Projekt des Runden Tisches handelt. Es wird mit Abstand am meisten dazu beitragen, die Versorgungssicherheit des Landes im Winter zu stärken. Zudem entwickelt Alpiq das Projekt zur Erhöhung der französisch-schweizerischen Staumauer Emosson. Die diesbezüglichen Verfahren sind etwas komplexer, da sie eine Abstimmung zwischen Frankreich und der Schweiz erfordern, aber das technische Projekt schreitet voran.

Das dritte von uns entwickelte Projekt ist das Projekt Moiry. Es besteht darin, die Staumauer um 8 bis 9 Meter zu erhöhen, was einer Steigerung der Speicherkapazität für den Winter um rund 50 GWh entspricht. Diese Erhöhung kann im Rahmen der bisherigen Konzession vorgenommen werden. Die technischen und ökologischen Studien werden derzeit durchgeführt. Im Januar haben wir mit den Natur- und Landschaftsschutzorganisationen positive Gespräche geführt, um die Umweltkompensationsmassnahmen des Projekts festzulegen. Diese Organisationen haben ein gutes Verständnis des Projekts, es scheint keine grösseren Blockaden zu geben, und wir sind zuversichtlich, dass der engagierte Dialog Früchte tragen wird.

Jedes Projekt hat spezifische Auswirkungen auf Landschaft und Natur. Deshalb ermitteln wir diese Auswirkungen sehr genau. Die von uns ergriffenen Umweltkompensationsmassnahmen zielen darauf ab, diese Auswirkungen auszugleichen und gleichzeitig einen echten Mehrwert für Fauna und Flora und darüber hinaus für die Lebensqualität in der Region zu schaffen.



Staumauer Moiry

Warum also über zusätzliche Projekte sprechen?

Gemäss «Stromgesetz», das die Bevölkerung im Jahr 2024 beschlossen hat, muss die Schweiz ihre Winterproduktionskapazität im Bereich Wasserkraft bis 2040 um 2 TWh erhöhen. Mit den 16 Projekten des Runden Tisches Wasserkraft werden gemäss neuesten Informationen des BFE lediglich 1,1 TWh erreicht. Vor diesem Hintergrund ist der Bundesrat befugt, neue Projekte vorzuschlagen.

Aktuell konzentrieren wir uns darauf, die von uns betreuten Projekte voranzutreiben, begrüssen aber diese Offenheit für neue Projekte. Im Übrigen haben wir auch einige

zusätzliche potenzielle Projekte ermittelt, wie die Erhöhung der Staumauer Grande Dixence, müssen uns jedoch bewusst sein, dass diese neuen Projekte grundsätzlich nicht schneller voranschreiten werden als die aktuellen Projekte.

Was erwarten Sie von den Gemeinwesen?

Frühere Generationen haben die Infrastrukturen der Schweiz entwickelt und gebaut. Von diesen Pioniertaten profitiert heute unsere Generation. Um diese Infrastrukturen zu erhalten und auszubauen, damit auch künftige Generationen sie nutzen können, müssen Investitionen in der Schweiz gefördert werden. Wir müssen unsere Kräfte bündeln und uns gegenseitig unterstützen. Anstatt Partikularinteressen in den Vordergrund zu stellen, sollten wir pragmatisch vorgehen und das Wesentliche im Auge behalten: die Energiewende und die Dekarbonisierung!

Der Standpunkt von David Melly, Gemeindepräsident von Anniviers



«Die Forces Motrices de la Gougra sind seit bald 75 Jahren Teil der Geschichte des Val d'Anniviers. Sie haben die Entwicklung des Tals begleitet und ihm als fünftgrösstem Walliser Wasserkraftproduzenten einen wichtigen Platz im Gefüge der kantonalen und nationalen Energieversorgung verschafft. Aufbauend auf diesem Erbe liegt es heute in unserem Interesse, unsere Infrastrukturen an die künftigen Bedürfnisse anzupassen. Ein Projekt wie die Erhöhung der Staumauer Moiry wird es uns ermöglichen, eine bedeutende Rolle bei der Energiewende zu spielen, um im Winter eine grössere Autonomie zu erreichen und das Risiko von Stromengpässen zu verringern.»

Water is not blue?



Unsere aktuellen News rund ums Wasser

- [VSE Stromversorgungs-Index Schweiz 2026](#)
- [HydroLEAP: Wie Forschung die Wasserkraft für die Zukunft fit hält](#)
- [Alpiq's Wasserkraft-Erbe im Zeichen des Klimawandels](#)
- [Informationen zum Projekt Mehrzweckspeicher Gornerli](#)

Termine

- 10. bis 12. Februar 2026: Alpiq auf der Energiefachmesse [E-world energy & water](#) (Halle 3, Stand 3P107), Essen/Deutschland
- 4. März 2026, 18.00 Uhr: Zweite Informationsveranstaltung für die Bevölkerung zum Projekt Gornerli, Triftbachhalle, Zermatt
- 17. Mai 2026: Alpiq ist Partnerin des Walliser Velloevents «Ride the Alps». Die erste Etappe 2026 führt auf die Moosalp – mehr Informationen unter <https://ridethealps.ch/de/>

Wir freuen uns, Sie in drei Monaten zum nächsten Newsletter begrüßen zu dürfen. Ihr Feedback sowie Anregungen für mögliche Themen für die nächste Ausgabe können Sie uns gern unter info@alpiq.com senden!

Freundliche Grüsse
Das Wasserkraft-Team von Alpiq

P.S. Leiten Sie diesen Newsletter gern an alle Interessierten weiter. Sie können sich [hier](#) anmelden und finden alle Ausgaben [hier](#). Vielen Dank!

Disclaimer:

Sie erhalten diese Informationen, weil Sie im Rahmen Ihrer beruflichen Aktivitäten regelmässig über laufende und geplante Aktivitäten unseres Unternehmens informiert werden. Wenn Sie künftig keine Mitteilungen mehr erhalten möchten, können Sie sich unten abmelden.

Informationen zum Datenschutz und zur Herkunft der Adressen finden Sie unter: www.alpiq.com/privacy.

[Newsletter abbestellen](#)

[Datenschutzhinweis](#)

[Rechtliche Hinweise](#)

[Mail an Alpiq](#)

Folge uns auf:

